



---

# Wirtschaftsbericht 2022

## UKRAINE

Juli 2023

Ref. 512.0-06 GUO

---

### Executive Summary

Russlands Angriffskrieg auf die Ukraine dauert seit 17 Monaten. Die Ukraine als Staat funktioniert unter **Kriegsrecht**. Zurzeit bleibt etwa **18% des Territoriums besetzt**. Die in 2022 befreiten Gebiete in Sumy, Tschernihiv, Kharkiv, Mykolaiv und Kherson befinden sich unter Beschuss. Die aktive Frontlinie ist gegen 1200 km lang. Die Ukraine hat **1/3 ihres BIPs verloren**. Gegen 8 Mio. Ukrainer haben das Land als **Fluchtlinge** verlassen, vorwiegend Frauen mit Kindern. Zirka 80'000 davon sind in die Schweiz geflohen. Gegen 7 Mio. sind intern umgezogen. Männer werden zum Militärdienst eingezogen. Gegen 30% des Territoriums bleibt **miniert**.

Die Wirtschaftstätigkeit ist seit 2022 massiv unterbrochen und die Lieferketten sind stark gebrochen. Das einzige Tor zur Weltwirtschaft steht nur aus Westen des Landes offen. Die Grenzen zu Belarus und Russland sind geschlossen. Import- und Exportgeschäfte ausser Gastransit sind mit diesen zwei Ländern verboten. Exportorientierte Sektoren leiden unter **Blockade bzw. Okkupierung der ukrainischen Seehäfen**. Seit Juli 2022 war dank der **Grain Initiative** die Ausfuhr von Getreide – jedoch aus nur 3 bestimmten Häfen – möglich.

Im Resultat ging die **Wirtschaftsleistung in 2022 um 30%** zum 2021 zurück - der grösste wirtschaftliche Rückgang in der Geschichte. Die **Inflation** erreichte bis Ende 2022 26.6%. Die **Arbeitslosigkeit** stieg auf 30%. Das **Handelsdefizit** betrug 23.8 Mrd. USD in 2022 gegenüber 2.7 Mrd. USD in 2021. Die **Steuereinnahmen** gingen nach unten und das **Haushaltsdefizit** 2022 wuchs auf zirka 39 Mrd. USD (26% des BIPs). Nur dank kräftiger **finanziellen Unterstützung durch Partnerländern** (gegen 39 Mrd. USD externen Finanzhilfe) konnte das Land das Jahr 2022 aushalten.

Nach dem ersten Schock vom Februar und März begann sich die Wirtschaft im Sommer 2022 zu erholen. Die teilweise von Extern, teilweise von Intern unterstützte Wirtschaft hat es in 2022 geschafft, zu überleben und sich gegen Aggressoren zu wehren.

Die **Widerstandsfähigkeit** des ukrainischen Volkes und die durchgeführten institutionellen Reformen wurden trotz des umfassenden Krieges durch den EU Kandidatenstatus Mitte 2022 honoriert.

Fast alle **Schweizer Unternehmen**, die vor dem Krieg in der Ukraine tätig waren, bleiben hier aktiv. Sie konzentrieren sich auf ihren Haupttätigkeiten und ihren Kernkunden. Mehrere arbeiten mit reduzierter Kapazität (-30/70% je nach Sektor). Nur einige planen neue Investitionen. Die Schweizer Business Community in der Ukraine hat mit den ähnlichen Herausforderungen zu tun, wie die lokalen Firmen: Transportbeschränkungen und Schaden aufgrund Russlands Angriffe, schwache Kaufkraft und immer weniger Verbraucher wegen Migrationsprozessen, Unterbrechungen in der Stromversorgung, Fachkapitalmangel und keine Vorschritte mit den Reformen zwecks Korruptionsbekämpfung.

## INHALTSVERZEICHNIS

<b>1</b>	<b>WIRTSCHAFTSLAGE UND WIRTSCHAFTSPOLITISCHE ENTWICKLUNGEN</b> .....	2
<b>2</b>	<b>PRIORITÄRE SEKTOREN UND OPPORTUNITÄTEN FÜR SCHWEIZER UNTERNEHMEN</b> .....	4
<b>3</b>	<b>AUSSENWIRTSCHAFTSPOLITIK</b> .....	6
<b>4</b>	<b>AUSSENHANDEL</b> .....	6
4.1	<b>Entwicklung und allgemeine Aussichten</b> .....	6
4.1.1	<b>Warenhandel</b> .....	6
4.1.2	<b>Dienstleistungshandel</b> .....	7
4.2	<b>Bilateraler Handel</b> .....	7
4.2.1	<b>Warenhandel</b> .....	7
4.2.2	<b>Dienstleistungshandel</b> .....	7
<b>5</b>	<b>WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG</b> .....	7

### 1 WIRTSCHAFTSLAGE UND WIRTSCHAFTSPOLITISCHE ENTWICKLUNGEN

Die ukrainische Wirtschaft leidet unter Russlands Angriffskrieg. Die Wirtschaftsleistung ging in 2022 um 30% zum 2021 zurück - der grösste wirtschaftliche Rückgang in ukr. Geschichte. Die Inflation erreichte bis Ende 2022 26.6%(Dez. 2021 zu Dez 2022). Die Landeswährung hat gegenüber dem US-Dollar im Jahr 2022 um 34 % an Wert verloren. Die Arbeitslosigkeit stieg auf 30%. Das Handelsdefizit betrug 23.8 Mrd. USD in 2022 gegenüber 2.7 Mrd. USD in 2021. Die Steuereinnahmen gingen nach unten und das Haushaltsdefizit 2022 wuchs auf zirka 39 Mrd. USD (26% des BIPs). Nur dank kräftiger **finanziellen Unterstützung durch Partnerländer** (gegen 39 Mrd. USD externen Finanzhilfe, welche 27% des Budgets gedeckt haben) konnte das Land das Jahr 2022 aushalten. Gemäss Kieler Instituts für Weltwirtschaft sind die USA und die EU die grössten Unterstützer der Ukraine. Mehr zur militärischen, finanziellen und humanitären Hilfe an die Ukraine unter [Ukraine Support Tracker](#).

Die Produktionskapazitäten sind durch Zerstörungen und ständigen Beschuss massiv eingeschränkt. So ist die für die Ukraine traditionelle Stahlproduktion im Osten des Landes auf 6mal zurückgegangen.

Die ersten Monate des Krieges gekennzeichneten sich durch die **Brennstoffkrise**, welche sowohl die Regierung als auch die Privatsektor erst im Juni-Juli 2022 bewältigt haben. Das Land sollte die Kraftstofflogistik von Grund auf neu aufbauen.

Seit Oktober 2022 hat Russland die **Energieobjekte** wie Erzeugung, Übertragung und Verteilung elektrischer Energie gezielt unter Beschuss genommen. Gegen die Hälfte der Hochspannungstransformatoren wurde beschädigt (444 Heiz- und Kesselhäuser, 13 Wärmekraftwerke, 7 Blockheizkraftwerke, 28 Knotenpunkte für zentrale Wärmeversorgung). Beschränkungen des Stromverbrauchs sind zwingend für Industrie und Bevölkerung eingeführt worden. Das ganze Land inkl. Industrieunternehmen lebte im Nov.2022-Feb 2023 nach Blackout-Plänen mit entsprechenden erheblichen Produktionsausfällen in der Folge. Einige Schweizer Firmen, welche Stromversorgung 24/7 benötigen, mussten ihre Produktion temporär einstellen. Der Stromexport wurde wegen der Ressourcenknappheit auf Anordnung des Energieministers seit Okt. 2022 bis März 2023 gestoppt. Die Stabilisierung des ukr. Energiesystems und eine gewisse Kapazitätsreserve machten die Öffnung der Stromexporte nach Europa erst im Frühling 2023 möglich. Das **Atomkraftwerk in Zaporizhya**, das grösste in Europa, bleibt von russischen Truppen besetzt, vom russischen Personal bedient und vom ukr. Stromnetz abgeschnitten.

**Transport** mit der Eisenbahn und mit Lastwagen ist überlastet und mit mehreren Hürden wie veraltete Grenzübergangs, doppelte Veterinärkontrollen, Wagonmangel, längere und teurere Lieferwege verbunden. Neue logistische Wege mussten in 2022 schnell gefunden bzw. entwickelt werden.

Die **Behörden mussten dringende wirtschaftspolitische Massnahmen** ergreifen um die Wirtschaft zu unterstützen. Die **Nationalbank** führte in wenigen Stunden nach dem Beginn des russischen

Raketenbeschusses auf Kyiv Kapitalverkehrsrestriktionen, Beschränkungen des Bargeldbezugs ein und fixierte den offiziellen Wechselkurs zum Dollar auf 29,25 UAH fest. Dadurch wurde Kapitalflucht verhindert und Wechselkurserwartungen etwas stabilisiert. Im Juli 2022 passte die Nationalbank den Wechselkurs zum USD auf ein Niveau von 36,6 UAH an, um den offiziellen Kurs an den Marktkurs anzunähern. Das Funktionieren des **Bankensektors** ist für keinen einzigen Tag unterbrochen worden.

**Sanktionen:** Der Präsident Zelenskyy setzte in 2022-2023 [mehrere Sanktionspakete](#) in Kraft. Betroffen sind über 24'000 Firmen und Personen (sowohl russische als auch ausländische inkl. schweizerische), die Russlands Angriffskrieg gegen die Ukraine unterstützen, berichtet die [Nationale Agentur zur Korruptionsbekämpfung](#) (NAZK). Die ukr. Kollaborateure aus okkupierten Gebieten sind auch sanktioniert. Die Betroffenen wurden von der Ukraine offiziell als "Kriegshelfer" bezeichnet und mit Sanktionen wie Einreiseverbote, Blockierung der Bankkonten und/oder Beschlagnahme von Vermögen belegt. Die Listen beruhen auf Entscheidungen des [ukrainischen Sicherheitsrates](#). Einige Schweizer Firmen sind auch auf diese auch Sanktionslisten geraten. Mit der Umsetzung der Sanktionsmassnahmen wurden Regierung, Sicherheitsbehörden und Nationalbank beauftragt.

Dabei verhängten die USA, die EU und viele weitere Staaten gegen Russland und Belarus [mehrere Sanktionspakete](#). Bis Anfang Juli 2023 verhängte die EU gemäss [Statista](#) insgesamt 1'380 Sanktionen gegen Russland. Die USA haben mit einer Anzahl von 2'373 die meisten Sanktionen verhängt. Die Schweiz hat alle EU-Sanktionspakete übernommen.

2022 genkennzeichnete sich durch die auf Kriegsrecht basierte **Verstaatlichung (Enteignung)** von 5 strategischen kriegswichtigen Grossunternehmen, die mit einflussreichen Geschäftsleuten verbunden sind. Diese Unternehmen werden zurzeit vom ukr. Verteidigungsministerium verwaltet. Betroffen sind: Erdölförderer Ukrnafta (Ihor Kolomoisky), Erdölverarbeiter Ukrtafta (Ihor Kolomoisky), Flugzeugmotorenbauer Motor Sich (Vyacheslav Boguslaev), Lastkraftwagenproduzent AvtoKRAZ (Konstantin Zhevago), Transformatorenhersteller Zaporizhtransformator (Konstantin Grigorishin). Mehr dazu bei [GTAI](#).

Die Kämpfe lassen Hunderttausende von nicht explodierten **Personenminen, Fahrzeugminen und Munitionen** hinter. Die Regierung behauptet, dass gegen 30% des Landes kontaminiert ist – 174'000 km<sup>2</sup>. Gemäss PM Shmyhal wird die humanitäre Entminung gegen 37 Mrd. USD kosten. Diese massive Einsetzung der Minen bedroht das Leben von Zivilisten, das Funktionieren der kritischen Infrastruktur und Zugang zu Stromlinien, behindert freie Bewegung, die für die Ukraine so wichtige Landwirtschaft und den Wiederaufbau. Kyiv wird mit der Hilfe der Geberländer massiv in die Ausschulung des Entminungspersonal (für Behörden und private Providers) und in die Ausrüstung investieren müssen. Die Regierung hat auch vor, **lokal Entminungsmaschinen produzieren** sowie neue Technologien (wie Drohnen) entwickeln und nutzen zu lassen. Die Koordination der Minenräumungsaktivitäten ist nach wie vor unklar. Es gibt verschiedene Ministerien, die sich als verantwortlich bezeichnen. Auch wenn in den letzten Monaten sehr viele Geldmittel gesprochen wurde, konnten noch keine grossen Aktivitäten gestartet werden. Es fehlt an Personalressourcen, Material, Koordination und Organisationen. Auf der ukr. Seite herrscht teilweise Unklarheit über Akkreditierungs- und Zertifizierungsprozesse, welche die Operationen verlangsamen.

Die Schweiz ist zurzeit daran, ihre möglichen Aktionslinien zu erarbeiten. Die [FSD \(Fondation suisse de déminage\)](#) ist in der Ukraine mit ihren Teams in der Regionen von Tschernihiv, Kharkiv, Mykolaiv mit der Aufgabe betraut, Minen und nicht explodierte Munition zu lokalisieren und die lokale Bevölkerung über deren Gefahren aufzuklären.

**Leute:** Laut UNHCR-Schätzungen rechnet man mit zirka 8 Millionen ukr. Kriegsflüchtlingen im Ausland: 2,8 Mio. in Russland, 1,5 Mio. in Polen, 0,9 Mio. in Deutschland, 0,5 Mio. in Tschechien. Aktuell leben in der Schweiz über [65'000 Personen mit aktivem Status S](#). Die Flucht ist weiter im Gange: seit Anfang 2023 haben über 500.000 Ukrainer das Land verlassen.

Die [Anzahl der Binnenflüchtlinge](#) hat sich seit Kriegsbeginn verlagert und beträgt im Januar 2023 etwa 5,4 Millionen. Gegen 10'000 Zivilen haben wegen Kriegsaktivitäten ihr Leben verloren. Die Todes- und Verletztanzahl der ukr. Militärs bleibt vertraulich. Die Zahl der Toten unter Zivilen nur in okkupierten Mariupol wird zwischen 20'000 bis 100'000 Personen eingeschätzt.

Mittlerweile ist der **Mangel an Arbeitskräften** bereits gross. Gegen 0.7-0.8 Mio. sind in der Armee. Massive Wiederaufbauarbeiten sind unter solchen Umständen fraglich. Die Ukrainer zurück ins Land zu bringen wird zu einer der grössten Herausforderungen für die ukr. Regierung. Europa bietet den arbeitsfähigen ukr. Flüchtlingen ausser Sicherheit auch ein viel höheres Lohnniveau.

**Schweizer Firmen:** Von den aktiven Kriegshandlungen sind Schweizer Betriebe auch betroffen. Mehrere sollten ihre Werke nach Kriegsbeginn schliessen und um die Sicherheit des Personals kümmern. Vetropack in Hostomel wurde an ersten Kriegstagen beschädigt und gestoppt. Die Produktionskapazitäten von Philipp Morris in Dergachi neben Kharkiv wurden beschädigt. Später

reaktivierte Philipp Morris die Herstellung von einigen Brands beim Konkurrenten. Clariant in Severodonetsk befand sich seit den ersten Tagen unter Beschuss und jetzt in besetztem Gebiet. Die meisten Fabriken in der Zentral- und Westukraine laufen weiter. Im Grossen und Ganzen hat die ukr. Wirtschaft inkl. Schweizer Firmen vor Ort grosse Resilienz und Flexibilität in 2022 demonstriert. Mehr im Kapitel 6.

An der ersten **Ukraine Recovery Conference**, mitorganisiert durch die Schweiz und die Ukraine im Juli 2022, wurde eine [Lugano-Deklaration](#) verabschiedet. Die in der Deklaration aufgelisteten Prinzipien schaffen den politischen Rahmen für den Wiederaufbau des Landes. Die ukr. Regierung hat in Lugano zum ersten Mal einen [National Recovery Plan](#) vorgestellt.

Die **Zerstörung des Kachowka-WKW-Staudamms** am 06.06.2023 hat weitgehende Auswirkungen auf die Einwohner, Landwirtschaft und Umwelt im ukr. Süden. [Deutsch-Ukrainischer Agrarpolitischer Dialog](#) nennt folgende durch dieses verbrecherischen Vorgehen der Besatzer verursachten Schäden: massive Überschwemmung und Schäden durch Zerstörungen der Wohninfrastruktur, Überflutung landwirtschaftlicher Flächen, Zerstörung von Bewässerungsanlagen und Wasserversorgungsausfälle, Wasserverlust in den Nordkrim- und Kachowka-Kanälen, Untergang eines Teils des nationalen Pflanzen- und Tierbestands, Verschmutzung von Gewässern und der Schwarzmeerküste sowie der Dnipro-Ufer mit Haushaltsmüll und organischen Reststoffen, Gefahr massenhafter Infektionserkrankungen. Weitere Zerstörungen sind nicht auszuschliessen.

Die Auswirkungen des Krieges sind je nach **Region** sehr unterschiedlich. Während im Osten und in Kharkiv die Gebiete weiterhin regelmässig beschossen werden und die Kämpfe an verschiedenen Fronten weitergehen, ist im Westen im Alltag wenig vom Krieg zu sehen. Die ukr. Hafenstadt Odesa und die Hafeninfrastruktur der Odesa Region werden in letzten Tagen massiv angegriffen.

Die Auswirkungen des Krieges auf die **Weltwirtschaft** sind auch spürbar: steigende Preise für Energie, Dünger und Futtermittelreise, hohe Inflation und Engpässe bei Getreide.

## 2 PRIORITÄRE SEKTOREN UND OPPORTUNITÄTEN FÜR SCHWEIZER UNTERNEHMEN

---

Die Experten meinen, dass die für die Ukraine klassischen Sektoren wie Landwirtschaft, Nahrungsmittelindustrie und IT-Sektor auch nach dem Krieg gute Wachstumsaussichten versprechen.

**Landwirtschaft, Grain Initiative:** Die Ukraine spielt eine bedeutende Rolle im internationalen Lebensmittelhandel (8% Anteil am weltweiten Weizen-Handel in 2020). Gegen 90% der Getreideausfuhren sind bis Feb. 2022 über die **Seehäfen** exportiert worden. Die ukr. Seehäfen sind seit Februar durch russische Marine blockiert worden. Im Asowscher Meer hat die Ukraine keine Kontrolle über ihre Häfen mehr. Einige Häfen sind teils zerstört. Die Schifffahrt wird auch von Seeminen gefährdet. Seit Juli 2022 dank der [Schwarzmeer Getreide Initiative](#) war die Ausfuhr von Getreide und Speiseöle wieder möglich, jedoch nur aus drei Häfen in der Odesa Region. Die günstigsten und wichtigsten Seehandelswege bleiben sehr beschränkt. Die Verlängerung und das Funktionieren der Getreide Initiative bleibt ein Challenge. Russland stellt immer wieder neue Bedingungen für die Weiterführung wie Einstellung der Einschränkungen im SWIFT-Zahlungssystem und Wiederaufnahme russischer Düngemittel-Exporte und der landwirtschaftlichen Technik- und Ersatzteile-Lieferungen. Die Ausfuhr der ukr. Kohle, Düngemittel und Metalle sowie alle Importe sind durch die ukr. Seehäfen seit Februar 2022 nicht mehr möglich.

Die **ukr. Häfen** konnten in 2022 nur 59 Mio. Tonnen Fracht verschiffen (ein Drittel zum Vorjahr 2021). Die ukr. Eisenbahn beförderte 151 Mio. Tonnen Güter in 2022, was auch einen Rückgang um 52% gegenüber 2021 bedeutet. Über die Donauhäfen Ismajil, Reni und Ust-Dunajsk können die Schiffe die Schwarzmeerbahnen in Bulgarien und Rumänien erreichen. Die Verwaltung der Seehäfen AMPU annouciert Investitionen in die veraltete Hafeninfrastruktur, neue Terminals und Vertiefung der Fahrrinnen. Ausserdem lässt der Fonds des Staatseigentums den Hafen Us-Dunajsk im Donaudelta und Bilhorod-Dnistrovskij Hafen am Mündungsarm von Dnister privatisieren.

Nach dem russischen Einmarsch im Febr. 2022 wurden die **Privatisierungen** temporär gestoppt und erst seit Ende Sommer 2022 wiederaufgenommen. So haben seit September 2022 über 270 Auktionen stattgefunden. Der ukr. Staat bleibt weiterhin der grösste (und in meisten Fällen nicht der effektivste) Eigentümer von Unternehmen. Gemäss [Unified Register of State-Owned Objects](#) bleiben 3'256 zum Stand am 01.01.2023 im Staatseigentum, verwaltet durch das [State Property Fund](#). Bei 2'384 von

diesen Unternehmen ist der Staat der einzige Eigentümer. Gegen 300 Unternehmen (wie die Post Ukrposhta, die Bahngesellschaft Ukrzaliznytsia und der internationale Flughafen Boryspil) werden als strategisch wichtig bezeichnet und dürfen nicht privatisiert werden. Weitere 664 sind in den okkupierten Gebieten. Gegen 14'000 Business Units werden von lokalen Behörden verwaltet. Gegen die Hälfte der Banken ist staatlich.

Zurzeit verkauft der Fonds des Staatseigentums einige Unternehmen, liquidiert bzw. umstrukturiert andere, hinter denen keine überlebenschfähigen Unternehmen stecken. Wichtigstes Instrument dafür sind elektronische Auktionen über die Webplattform [Prozorro.Sale](#). Auch **Firmen aus dem Ausland** können bei der Privatisierung mitbieten. Diese Firmen dürfen aber nicht mit russischen oder sanktionierten Unternehmen verbunden sein und auch nicht Offshore registriert werden. Ihre wirtschaftlichen Endbegünstigten müssen identifizierbar sein.

Die Ukraine ist reich an **Rostoffen**. Gemäss dem Magazine Mining World verfügt die Ukraine über gegen 20'000 Rohstoffvorkommen, von denen nur 7'800 erforscht sind. Grosses Potential haben die Lithium und Titanlagerstätten. Gemäss kanadischen [SecDev](#) besetzt Russland ukr. Rohstoffvorkommen im Wert von 12.4 Mrd. USD (41 Kohlenminen, 27 Gaslagerstätten, 9 Ölfelder, 6 Eisenerzvorkommen). So ist die Ukraine nur auf die Importe von Kohle und Salz angewiesen. Gemäss Fachportal GMK haben die Hälfte der Rohstoffförderer ihre Tätigkeit in 2022 eingestellt.

Die **Metallurgie**, einer der traditionellen Key Sektoren der ukr. Wirtschaft, verlor in 2022 ein Drittel ihres Vermögens. „Azovstal“ und die Eisen- und Stahlwerke Illich, die grössten Hüttenwerke der Ukraine, bleiben in okkupierten Mariupol und sind schwer beschädigt. Die Kokerei und Chemiefabrik Avdiivka befindet sich in der Mitte der Auseinandersetzungen und stellte den Betrieb ein. Im Herbst 2022 wurde das grösste Hüttenwerk „ArcelorMittal Kryvyi Rih“ teilweise zerstört. Die Metallurgie Industrie leidet enorm wegen blockierten Seehäfen.

Die ukr. **Rüstungsindustrie** hat ihre Produktionskapazitäten an Waffensysteme und Munition in den vergangenen Jahren stetig abgebaut. Mit dem Ausbruch des Krieges sollte Kyiv ihre Rüstungsindustrie dringend hochfahren und massiv in die Technologien investieren. Insgesamt hat die Ukraine in die Waffen 44 Mrd. USD (34% des BIPs) in 2022 ausgegeben, sagt eine Studie von [SIPRI](#). Die Verbündeten liefern all möglichen Typen der neuen und verbrauchten Waffensysteme in die Ukraine, welche laufend repariert bzw. ersetzt werden müssen. Staaten des ehemaligen Ostblocks lieferten aus ihren alten «sowjetischen» Restbeständen. Hoch gefragt ist auch die Munition, sowohl in NATO Standardgrössen als auch im sowjetischen Kaliber. Die ukr. Rüstungsindustrie arbeitet 24/7. Einige Produktions- und Reparaturkapazitäten werden in die NATO-Nachbarländer verlegt. Die Beschleunigung der Produktion [der eigenen Waffen- und Munitionstypen](#) wie Bogdana, Skif, BTR-4, Stugna, Vilkha, Mineral-U und Neptune ist prioritär. [Rheinmetall](#) hat eine strategische Kooperation mit dem ukr. Staatskonzern [Ukroboronprom](#) aufgelegt. Eine separate vielversprechende Nische sind Drohnen all möglicher Typen, welche breit angewendet werden. Das türkische Unternehmen Baykar und die ukr. Regierung kündigten den Bau einer Fabrik für die Produktion von schweren Bayraktar-Drohnen in der Ukraine an. In der Ukraine ist für Drohnenentwickler und -hersteller eine digitale [Plattform BRAVE1](#) lanciert. Einer der grössten Profiteure vom Krieg bleibt die Rüstungs- und Militärindustrie weltweit.

Die **IT-Industrie** ist seit Jahren eine der stärksten Antriebskräfte der ukr. Wirtschaft, bleibt weiterhin ein Phänomen und hat gemäss [IT Ukraine Association](#) in 2022 sogar expandiert (+26%). Der Anteil der IT am Export von Waren und Dienstleistungen stieg von 8% im Jahr 2021 auf 13% im Jahr 2022. Auf über 7,4 Mrd. Dollar beliefen sich die ausländischen Erlöse. Die wichtigsten Kunden der ukr. Softwarefirmen sind grosse US-Unternehmen. Rund 60% der Aufträge stammen aus den USA. 57% aller ukr. IT Firmen sind Service- und 18 Products-Companies. Gemäss [Kharkiv IT Cluster](#) arbeiten zurzeit für die ukr. IT-Industrie gegen 280'000-300'000 Personen. Gegen 20% davon sind im Ausland, weil sich 2022 für die Industrie durch die Verschiebung der Software Developers in die westlichen Regionen der Ukraine und Ausbau der neuen Büros in Nachbarländern gekennzeichnete. Einige ausländische Kunden möchten nicht unbedingt von der Ukraine aus bedient werden. Eine breite Digitalisierung der finanziellen und staatlichen Dienstleistungen wird in 2022-2023 aktiv fortgesetzt, auch mit Schweizer Hilfe.

In einem Krieg haben die Informationstechnologie kaum so eine grosse Rolle gespielt wie heute in der Ukraine.

Die **Bauaktivitäten** sind seit dem Kriegsausbruch massiv eingebrochen. Die Zementproduktion ist 2022 im Vergleich zu 2021 um 51% gesunken – auf 5,4 Mio. Tonnen, während der Verbrauch 35% des Vorjahres betrug, sagt der Ukrcement Verband. Die Bauindustrie konnte aber inzwischen einige Verbesserungen aufgrund des dringenden Reparaturbedarfs verbuchen und erwartet grosse Aufträge für Wiederaufbauprojekte. Grosse Nachfrage besteht bei der Instandsetzung der Kraftwerke, Strassen und Schienenwege. Die ruinierten Brücken werden durch Leichtbaubrücken oder temporären Pontonbrücken ersetzt. Im Wohnungsbau werden Fenster, Türen, Deckmaterial gefragt. Inzwischen

wurden mehrere Fertighausneubauten für Binnenfluchtlinge in westlichen Regionen gebaut. Die Versorgung mit Baumaterialien wird eine Herausforderung sein. Baustahl, Mineralwolle und Fensterprofile können knapp sein. Importanteil wird bei solchen Produkten wachsen.

**Wiederaufbau:** Die Gruppe von Ökonomen des Kyiv School of Economics führen unter dem Titel «[Russia will pay](#)» eine Datenbank der durch die Ukraine erlittenen Kriegsschäden. Der geschätzte Wiederaufbaubedarf beträgt 234,3 Mrd. USD. Der grösste Teil des ermittelten Wiederaufbaubedarfs betrifft Wohngebäude (76,9 Mrd. USD), Infrastruktur (51,3) und Landwirtschaft (23,4). Die neu gegründete [Staatsagentur für Wiederaufbau und Infrastrukturentwicklung](#) soll die Kernprojekte begleiten. Die ukr. Regierung, die [Weltbankgruppe](#), die Europäische Kommission und die Vereinten Nationen haben vor kurzem die Schätzung des Wiederaufbaubedarfs der Ukraine auf 411 Mrd. USD erhöht. Das Projekt [Rapid Damage and Needs Assessment \(RDNA2\)](#) schätzt, dass die Ukraine im Jahr 2023 Investitionen in Höhe von 14 Mrd. USD für die vorrangige Erholung und den Wiederaufbau benötigen wird. Der Bedarf zur Finanzierung des staatlichen Haushaltsdefizits im Jahr 2023 wird auf mindestens 38 Mrd. USD geschätzt.

### 3 AUSSENWIRTSCHAFTSPOLITIK

Das ukr. Wirtschaftsministerium sollte in 2022 mehrere Massnahmen ergreifen, um die Situation im Außenhandel zu unterstützen. Dazu gehörten Steuer-Liberalisierung, Deregulierung, mehr Unterstützung an die lokalen Produzenten und Versicherung der Exporte. Zusammen mit den ausländischen Partnern hat sich Kyiv viel Mühen gegeben, um neue Märkte für ukr. Waren zu eröffnen. Weitere wirtschaftlich-politische Instrumente sind Garantiesystem für ausländische und inländische Investitionen, Verbesserung der Logistik mit angrenzenden Ländern.

Die EU hat im Mai 2022 eine [Verordnung 2022/870](#) mit mehreren Massnahmen verabschiedet, um Handels in Ergänzung der Handelszugeständnisse für ukrainische Waren im Rahmen des Assoziierungsabkommens zwischen der EU und der Ukraine zu liberalisieren. Die EU-Solidaritätskorridore sowie autonome Handelsmassnahmen wie die Aussetzung aller Einfuhrzölle, Kontingente und Handelsschutzmassnahmen auf ukr. Ausfuhren in die EU haben sich positiv auf die Handelsbeziehungen der Ukraine mit der EU ausgewirkt. So konnten die Handelsströme aus der Ukraine in die EU im Jahr 2022 – trotz der kriegsbedingten Störungen - weiter fließen. Die EU hat diese autonomen Handelsmassnahmen um ein weiteres Jahr bis Juni 2024 verlängert. UK und Kanada haben ähnliche Liberalisierungsmassnahmen ergriffen.

### 4 AUSSENHANDEL

Der russische Angriff auf die Ukraine und damit verbundene blockierte Seeweg hat sich im Jahr 2022 deutlich auf den ukr. Außenhandel ausgewirkt. Der Warenaustausch schrumpfte um 30%, weniger als in 2008-2009. Ungeachtet dessen ist der Aussenhandel der Ukraine relativ stabil gewesen.

#### 4.1 *Entwicklung und allgemeine Aussichten*

Sowohl die Geographie als auch die Struktur des Aussenhandels sieht in 2022 etwas anders aus: der Anteil der Agrarprodukte hat bei Exporten und der Anteil der Brennstoffe, Ausrüstung und Fahrzeuge für Energie und Militärbedürfnisse bei den Importen hat deutlich zugenommen. EU ist in 2022 zu dem grössten Handelspartner der Ukraine mit dem Anteil von zirka 63% (39% in 2021) geworden. Die Rolle Chinas ist leicht nach unten gegangen: 14,4% aller Ausfuhren und 15,3% aller Einfuhren. Insgesamt hat die Ukraine ihre Handelsaktivitäten mit 223 Ländern gepflegt.

Die Situation im ersten Halbjahr 2023 hat sich nur leicht verbessert: die Importe sind um 24% gestiegen (Lebensmittel, elektrische Maschinen und Fahrzeuge), die Exporte dabei im Jahresvergleich um 15% geschrumpft. Das Wirtschaftsministerium rechnet mit einem 7% Wachstum des ukr. Aussenhandels in 2023. Die Nationalbank meint, dass die Ausfuhren in 2023 um 10% sinken und die Einfuhren einem Plus von 12% verzeichnen.

Eine wichtige Vorbedingung ist die Deblockade der ukr. Seehäfen. Das Aussenhandelsvolumen bleibt gemäss Wirtschaftsministerium in 2023 in jedem Fall leider 20-25% niedriger als in Vorkriegsjahr 2021. Aussenhandel bleibt eine Kern-Komponente für die Wahrung der makroökonomischen Stabilität.

#### 4.1.1 *Warenhandel*

Wie das UkrStat mitteilt, sanken die ukr. Warenexporte gegenüber 2021 um 35.1 % auf 44.2 Mrd. USD. Besonders stark sind die Exporte der Metallurgie (-62%) und der Chemischen Industrie (-49%)

gebrochen. Zum Top-5 Export-Produkte gehören Mais, Sonnenblumenöl, Eisenerze, Weizen und Mengkorn und Rapssamen.

Die ukr. Warenimporte sanken um 24.1% auf 55.3 Mrd. USD. Zum Top-5 importierten Produkte gehören: Brennstoffe, Fahrzeuge, Militärausrüstung, Erdgas und Arzneiwaren. Die zweite Jahreshälfte 2022 gekennzeichnete sich durch massive Einfuhren der Generatoren und Akkumulatoren.

In der Rangfolge der wichtigsten Abnehmerstaaten ukr. Exporte sind: Polen (mit 14,7% Anteil), Rumänien (8,9%), die Türkei (7,1%), China (6,0%) und Deutschland (4,4%). Importe fließen aus: China (15,6%), Polen (9,9%), Deutschland (8,1%), die Türkei (6,3%) und US (4,1%). Mehr Details zum ukr. Warenhandel in 2022-2021 bei [GET](#) und [OSW](#).

#### **4.1.2 Dienstleistungshandel**

Die [ukr. Dienstleistungsexporte](#) erreichten im Jahr 2022 einen Wert von fast 9,2 Mrd. USD. Telekommunikations-, Computer- und Informationsdienstleistungen machten 2022 über 40 Prozent der ukrainischen Dienstleistungsexporte aus. Die zweitwichtigste Kategorie war das Transportwesen mit einem Anteil von fast 32 Prozent. Der IT-Sektor konnte seine Ausfuhrerlöse in 2022 steigern.

Im Jahr 2022 [importierte die Ukraine Dienstleistungen](#) im Wert von über 3 Mrd. US-Dollar, gegenüber fast 7,6 Mrd. USD im Vorjahr. Die Ukraine importierte vor allem Transport- und Unternehmensdienstleistungen, die im Jahr 2022 fast 34% bzw. 18% der Gesamteinfuhren ausmachten. Darüber hinaus erreichte der Anteil der Telekommunikations-, Computer- und Informationsdienstleistungen an den gesamten Dienstleistungseinfuhren rund 14%.

## **4.2 Bilateraler Handel**

Angesichts des Kriegsausbruches ist der bilaterale Aussenhandel mit Waren und Dienstleistungen mit der Ukraine im Jahr 2022 nach einem Höchststand im Jahr 2021 um 47,8% zurückgegangen. Er fiel von einem Gesamtumsatz in Höhe von 3.6 Mrd. USD in 2021 auf 1.8 Mrd. UDS in 2022, berichtet das ukr. Wirtschaftsministerium. Die Ukraine hat in die Schweiz ihre Waren und Dienstleistungen für 710,3 Milo. USD (-14,5% gegenüber 2021) exportiert und aus der Schweiz für 1.1 Mrd. USD (-57.5% gegenüber 2021) importiert.

Der Schweizer Anteil im gesamten ukr. Aussenhandel beträgt 2,2%. Damit ist die Schweiz der Handelspartner Nr.15 für die Ukraine. Mehr in der Statistik der [Nationalbank der Ukraine](#).

### **4.2.1 Warenhandel**

Im Jahr 2022 betrug der Wert der ukr. Exporte in die Schweiz nur etwa 127 Mio. USD (-28.2% gegenüber 2021). Den grössten Anteil davon machten Fette und Speiseöle, Getreide, echte Perlen oder Zuchtperlen, Edelsteine, Schmucksteine, Metalle und Möbel.

Die Schweiz hat in 2022 in die Ukraine Waren für etwas mehr als 1 Mrd. USD importiert (-59.5% gegenüber 2022). Zu Top-5 Schweizer Waren gehören: Mineralische Brennstoffe, Mineralöle und Erzeugnisse ihrer Destillation, pharmazeutische Erzeugnisse, Polymere, echte oder Zuchtperlen, Edelsteine, Schmucksteine, optische, fotografische oder kinematografische Apparate und Geräte.

### **4.2.2 Dienstleistungshandel**

Die Schweiz ist auch in 2022 ein wichtiger Abnehmer der ukr. Dienstleistungen gewesen. Die Exporte der ukr. Dienstleistungen in die Schweiz beliefen sich auf insgesamt 712,7 Mio. USD (-39,1% gegenüber 2021): Telekommunikations-, Computer- und Informationsdienstleistungen, Transportdienstleistungen, Unternehmensdienstleistungen und Materialverarbeitungsdienstleistungen.

Die Schweiz hat in die Ukraine für 162,2 Mio. USD (-42,0% weniger als 2021) importiert: Telekommunikations-, Computer- und Informationsdienstleistungen, Transportdienstleistungen, Unternehmensdienstleistungen, Lizenzgebühren und andere Dienstleistungen im Zusammenhang mit der Nutzung von geistigem Eigentum, Dienstleistungen für Privatpersonen, Rekreation.

## **5 WIRTSCHAFTSFÖRDERUNG**

Der Unternehmenssektor in der Ukraine ist durch den Krieg stark beeinträchtigt. Die ukr. Regierung sollte ihre Wirtschaftspolitik anpassen und dringende Massnahmen ergreifen. So hat man die MwSt. für bestimmte Importe gesenkt, um den Preisanstieg zu reduzieren. Dank internationalen Verhandlungen hat die Regierung das **Getreideabkommen** verhandelt und später **die ENTSO-E-Integration** vorgenommen, um Energieversorgung zu gewährleisten.

Ein **Kreditsubventionsprogramm 5-7-9%** sollte Mangel am Betriebskapital für die Unternehmen in der Landwirtschaft und in verarbeitender Industrie decken.

Im Rahmen des von der Regierung lancierten **Relocation Programms** hatten gegen 600 Unternehmen ihre Aktivitäten von den Frontregionen an sichere Standorte im Westen verlagert. Einige strategisch wichtigen Unternehmen der Rüstungsindustrie sind sogar nach Polen verlagert. Die traditionell auf Landwirtschaft, Handel und Tourismus orientierten Regionen und Städte im Westen der Ukraine bekommen damit eine besondere Rolle. Die Binnenflüchtlinge sind auch meistens Richtung Hauptstadt und in die westlichen Regionen des Landes umgezogen. Der westlichen Grenze entlang sind in 2022 grosse Umschlag- und Lagerterminals entstanden.

Die EU eröffnete «**Solidaritätskorridore**» und hat **autonome Handelsmassnahmen** zur Liberalisierung des Handels in zwecks Unterstützung der ukrainischen Exporte im Juni 2022 eingeführt.

Um **Steuer- und Regulierungsaufwand** zu mildern, hat man temporär einige Steuer und Inspektionen abgeschafft. Um Unternehmen und Bürger zur Zahlung von Steuern zu animieren, plant Kyiv eine Steuerreform nach der Formel 10-10-10% (MwSt., Einkommensteuer und Körperschaftsteuer). Allerdings muss das Vorgehen noch mit den internationalen Geberorganisationen abgestimmt werden, die einen Teil des ukr. Haushaltsdefizits ausgleichen. Vor allem ist der IWF gegenüber der Steuerreform skeptisch. Mehr in der Studie "[Challenges and instruments to stimulate Ukraine's business sector during the war](#)".

Die **Digitalisierung** der staatlichen Services wird massiv fortgesetzt.

Für 2023 kündigte Premierminister Denys Schmyhal weitere Reformvorhaben zur Belebung der Wirtschaft an. Die Regierung will weitere Förderprogramme für Unternehmen auflegen, den Regionen mehr Kompetenzen zuweisen, die öffentliche Verwaltung reformieren und das Staatseigentum effizienter verwalten. Laut Schmyhal sollen die 1'000 staatlichen Regulierungsvorschriften "radikal" entschlackt werden.

Der **IWF** hat am 31.03.2023 den Antrag der Ukraine auf ein neues 4-jähriges erweitertes Finanzierungsprogramm EFF in Höhe von insgesamt 11,6 Mrd. SZR (15,6 Mrd. \$) genehmigt. Das Programm sollte in zwei Phasen unterteilt werden. Die erste zielt auf die Wahrung der Stabilität ab, hat eine Laufzeit von 12-18 Monaten und basiert auf dem PMB, während die zweite Phase mit grösseren Strukturreformen auf Wachstum und europäische Integration abzielt. Inzwischen sind zwei Tranchen eingetroffen.